

Irene Lingg-Beck: Ja, die Familie bildet eigentlich nur eine einzige Linie in Schaan. Johann Georg Lingg hatte als Bäcker wohl eine Perspektive in Schaan, andere Verwandte ohne einen solchen die Existenz absichernden Beruf hatten es schwerer.

Klaus Biedermann: Es fällt auch bei anderen, im 19. Jahrhundert in Schaan eingebürgerten Geschlechtern auf, dass sie nur eine Linie bildeten oder zahlenmässig klein blieben, so etwa die Dünser und die Keckeis.

Irene Lingg-Beck: Mir kommt da gerade in den Sinn, dass mein Neffe Christoph Lingg seit zwei Jahren Mitglied des Schaaner Gemeinderats ist. Er ist während der laufenden Mandatsperiode für einen ausscheidenden Gemeinderat nachgerückt. Es haben sich damals alle gefreut über das neue Gemeinderatsmitglied. Jetzt bei den Gemeindewahlen vom 20. Februar 2011 war Christoph Lingg erneut als Vertreter der VU aufgestellt.³⁴³ Sein Vater – mein Bruder – sagte dazu, er würde seinem Sohn die Wahl in den Gemeinderat wünschen. Doch er wäre etwas skeptisch über dessen Erfolgchancen, denn die Familie Lingg – so die Aussage meines Bruders – sei halt in Schaan nicht so bekannt. Auch wenn es nicht direkt gesagt wurde, so spürt man aus dieser Aussage doch heraus, dass die Familie Lingg nicht ganz dazu gehört. Familienangehörige der Lingg sind zwar nicht mehr Menschen zweiter Klasse, aber doch «eins, komma» und «d Lingga sind halt ka Ur-Schaaner».³⁴⁴

Klaus Biedermann: Oft reichte schon der Wechsel in das Nachbardorf, um aus einem ehemaligen Bürger einen Fremden zu machen. Da denke ich etwa an Angehörige der Vaduzer Familie Rheinberger, die im 19. Jahrhundert nach Schaan zogen, dort aber erst nach mehreren Jahrzehnten eingebürgert wurden.

Irene Lingg-Beck: Ja, da gab es schon einige Geschlechter in Schaan, die nicht ganz zum «Kuchen» gehörten: Keckeis sowieso nicht, aber auch einzelne andere Familien nicht, wie Dünser und Lingg. In Basel würde man sagen: Sie gehörten nicht zum «Daig» (lacht).

Klaus Biedermann: Sebastian Dünser wurde aber bereits 1833 in Schaan eingebürgert. Er war Lehrer und Beamter, gehörte also wohl nicht zur Unterschicht.

Doch vielleicht hängt dieses Gefühl, nicht ganz dazu zu gehören, damit zusammen, dass diese Familien mit ihren Beamten, Gewerbetreibenden und Handwerkern eben keine klassischen Bauernfamilien waren.

³⁴³ Vaterländische Union (VU), politische Partei in Liechtenstein, 1936 aus der Fusion der christlich-sozialen Volkspartei und dem Liechtensteiner Heimatdienst entstanden.

³⁴⁴ Christoph Lingg wurde bei den Wahlen vom 20. Februar 2011 als Gemeinderat in Schaan bestätigt. Seine Partei, die VU, erhielt fünf Sitze im Gemeinderat. Christoph Lingg erhielt das viertbeste Resultat auf der VU-Kandidatenliste.